
965/AB XXII. GP

Eingelangt am 22.12.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Verkehr, Innovation und Technologie

Anfragebeantwortung

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 938/J-NR/2003 betreffend der Modernisierung des Bahnhofes Imst-Pitztal und dem zweigleisigen Bahnausbau der Strecke Ötztal - Landeck, die die Abgeordneten Gerhard Reheis und GenossInnen am 22. Oktober 2003 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Frage 1:

Wie wichtig erachten Sie die Kundenfreundlichkeit im Bereich des Nahverkehrs?

Antwort:

Ich erwarte mir von den österreichischen Bundesbahnen als Dienstleistungsunternehmen, dass der Kundenfreundlichkeit sowohl hinsichtlich des Angebotes als auch hinsichtlich der Kundenbetreuung eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Dies gilt nicht nur für den Nahverkehr, sondern für sämtliche durch das Unternehmen erbrachten Dienstleistungen.

Wie mir die österreichischen Bundesbahnen mitteilen, findet derzeit im Nahverkehr eine Verlagerung vom Beratungsverkauf zum automatisierten Ticketverkauf statt, wobei eine überdurchschnittlich hohe Akzeptanz der Fahrkartenautomaten bei den Kunden die Richtigkeit dieser Strategie bestätigt. Für Beratungsgespräche steht jedoch im Bahnhof Imst-Pitztal weiterhin geschultes Personal des Geschäftsbereiches Personenverkehr zur Verfügung.

Frage 2:

Sind Ihnen die Zustände am Bahnhof Imst-Pitztal bekannt?

Antwort:

Der Bahnhof Imst-Prtztal liegt ca. 3 km vom Ortszentrum entfernt in einem nicht besiedelten Gebiet. Der Bahnhof ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowohl vom Ortszentrum als auch von den Randgebieten aus gut erreichbar. Für den individuellen Transport stehen Taxis zur Verfügung.

Fragen 3 und 4:

Sind konkrete Maßnahmen zur Modernisierung des Bahnhofes Imst-Pitztal geplant?

Falls ja, welche und in welchem Zeitraum?

Antwort:

Die österreichischen Bundesbahnen sind bestrebt, gemeinsam mit den regionalen Gebietskörperschaften kundenorientierte Angebote zu schaffen. Daraus resultiert, dass sowohl die Bahnsteige als auch die Parkmöglichkeiten im Bereich des Bahnhofes neu gestaltet wurden. Die Sanierung der Fassade des Aufnahmegebäudes ist für das Jahr 2004 geplant.

Am 25. September 2003 habe ich gemeinsam mit dem Herrn Landeshauptmann von Tirol das „Übereinkommen über die Planung, Durchführung, Erhaltung und Finanzierung von Park & Ride-Anlagen im Bundesland Tirol“ unterzeichnet. Die Planung und Durchführung der einzelnen Park&Ride-Anlagen erfolgt auf Grundlage des zwischen dem Land und den ÖBB abgestimmten Park&Ride-Konzeptes für das Land Tirol und umfasst unter anderem auch die Errichtung einer Park&Ride-Anlage im Bereich des Bahnhofes Imst-Pitztal. In einer zwischen den ÖBB, dem Land und den jeweils beteiligten Gemeinden abzuschließenden projektbezogenen Vereinbarung sind die näheren Einzelheiten - insbesondere hinsichtlich der Kostentragung und einer allfälligen Bewirtschaftung der Park&Ride-Anlage - festzulegen.

Eine ökonomisch sinnvolle Verwertung des Bahnhofes gestaltet sich auf Grund der ungünstigen Lage sowie des bestehenden Denkmalschutzes äußerst schwierig. Die Wiedereröffnung des Bahnhofrestaurants scheiterte bisher an den hohen Investitionskosten sowie an den Auflagen der Bezirkshauptmannschaft. Eine bereits akkordierte Errichtung einer Verkaufsstelle für Tabakprodukte in Verbindung mit einem Kiosk konnte bisher wegen der zu erwartenden geringen Inanspruchnahme (insbesondere während des Tages) noch nicht realisiert werden.

Fragen 5 und 6:

Wie stehen Sie zum Ausbau des Bahnhofes Imst-Pitztal zu einem modernen Verladebahnhof?

Ist ein derartiger Ausbau bereits vorgesehen? Falls ja, wann?

Antwort:

Aus Sicht der österreichischen Bundesbahnen besteht kein Bedarf, die Verladeanlagen bzw. Verladeeinrichtungen im Bahnhof Imst-Pitztal auszubauen.

Fragen 7 und 8:

Aus welchen Gründen wurde der zweigleisige Bahnausbau zwischen Ötztal und Landeck noch nicht umgesetzt, obwohl alle Planungen und Verfahren bereits abgeschlossen sind?

Bis wann kann mit einem Baubeginn gerechnet werden?

Antwort:

Im Jahr 1988 wurde zwischen dem Land Tirol und den österreichischen Bundesbahnen ein Übereinkommen zur Verbesserung der Nahverkehrsbedienung im Raum Ötztal - Landeck abgeschlossen. Dieses Übereinkommen beinhaltet unter anderem den zweigleisigen Ausbau des Streckenabschnittes zwischen Ötztal und Landeck mit der Errichtung des Zammer Tunnels, die Errichtung einer Überleitstelle zwischen Zirl und Telfs-Pfaffenhofen sowie die Niveaufreimachung bestehender Eisenbahnkreuzungen.

Seitens der Tiroler Landesregierung und hier persönlich durch den damaligen Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner wurde jedoch in weiterer Folge der Bedarf eines nahverkehrsgerechten Ausbaues zwischen Ötztal und Landeck kurz nach der Erwirkung des eisenbahnrechtlichen Baugenehmigungsbescheides zwischen Ötztal und Imst (1996) in Frage gestellt und daher seitens der Österreichischen Bundesbahnen keine weiteren Aktivitäten hinsichtlich des zweigleisigen Ausbaues gesetzt.

Erst im Jahr 2003 hat sich das Land Tirol auf Grund eines neuen Verkehrskonzeptes wieder für den zweigleisigen Ausbau zwischen Ötztal und Landeck ausgesprochen. Die näheren Modalitäten wären jedoch noch zwischen Bund und Land Tirol zu vereinbaren, wobei zu beachten ist, dass die ursprünglichen Projekte nicht mehr den neuen rechtlichen und technischen Vorgaben entsprechen und daher überholt sind, weshalb neue Planungen eingeleitet und neue Genehmigungen eingeholt werden müssen, sodass ein Baubeginn voraussichtlich erst frühestens in fünf Jahren möglich wäre.